

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 47

Artikel: Zur Lehrmittelfrage in Freiburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Unser Schülerkalender „Mein Freund“ ist wieder erschienen. Die meisten unserer Leser haben ihn zur Einsicht zugestellt erhalten. Aber man betrachtet diese Sache vielfach als eine bloße geschäftliche Verlagsangelegenheit, weiter nichts.

Und doch ist „Mein Freund“ in erster Linie eine Herzensangelegenheit des Kathol. Lehrervereins der Schweiz, und zwar des ganzen Vereins und aller seiner Mitglieder, nicht bloß der Vereinsleitung. Darum gelangen wir an Euch alle, die Ihr auf dieser oder jener Stufe im Schuldienste tätig seid, mit der herzlichen Bitte: Helft uns den Schülerkalender „Mein Freund“ verbreiten, jeder in seinem Wirkungskreise, bei seinen Schülern und Schülerinnen. Gewinnet Eltern und Kinder für ihn! Ein wirtschaftlicher Erfolg ist nur denkbar bei persönlicher Propaganda.

Ihr alle wisst, welches Ziel der Katholische Lehrerverein durch die Herausgabe dieses Kalenders anstrebt: Er bekämpft damit den religiösen Indifferenzismus, der so viele Jahr-

bücher für die Jugend vollständig beherrscht und damit zum Schriftmacher des Unglaubens wird. — „Mein Freund“ hält nach Inhalt und Ausstattung jede Konkurrenz aus. Man prüfe ihn nur genau durch, dann wird man zu dieser Überzeugung kommen. Und dabei versichert er die Besitzer gegen Unfall! Angesichts dieser vielen Vorteile ist der Preis von Fr. 2.90 sehr niedrig und auch für den Wenigbemittelten erschwinglich.

Berehrte Kolleginnen und Kollegen! Unterstützt die Vereinsleitung und Verlag recht energisch durch persönliche Propaganda in der Verbreitung unseres „Freund“. Macht Eltern und Kinder insbesondere vor der kommenden Feiertage — St. Nikolaus und Weihnachten — auf ihn aufmerksam. Nur mit Eurer Unterstützung werden wir unser Ziel erreichen. Wir vertrauen auf Eure bewährte Mitarbeit und danken Euch jetzt schon recht herzlich dafür.

Mit Gott zum Gruß!

Katholischer Lehrerverein der Schweiz:
Der leitende Ausschuss.

Zur Lehrmittelfrage in Freiburg

Der Kanton Freiburg hat bei der Auswahl seiner Lehrmittel mit ganz besondern Schwierigkeiten zu kämpfen. Von den sieben Bezirken sprechen nur drei ausschließlich französisch, nämlich der Bivisbach-, Glane- und Broyebezirk. Der Gruyerbezirk weist auf seinem ausgedehnten Gebiet nur eine deutsche Ortschaft auf, nämlich Taun. Der Saanebezirk ist vorherrschend französisch, immerhin weist die Stadt Freiburg selbst doch ein ansehnliches deutsches Element auf. In diesem Bezirk ist im Laufe der Zeit die Sprachgrenze etwas nach Osten vorgeschoben worden. In Mertenbach und Bärfischen waren vor 50 Jahren Predigt und Schule noch deutsch. Langsam hat aber doch die französische Zunge die Oberhand gewonnen. Der Seebbezirk spricht mehrheitlich deutsch. Hier sind die Bewohner, mit Ausnahme der Pfarrei Großgurmels, reformiert, was für die Vereinheitlichung der Lehrmittel nicht förderlich ist.

Seit Jahren behaft man sich an den verschiedenen Orten auf verschiedene Weise. Im folgenden sprechen wir hauptsächlich vom Sensebezirk. Als Lesebücher verwendete man jene des Kantons Schwyz. In den letzten 10 Jahren gelang es, anfangs eigene Lesebücher herauszugeben für die zweite und dritte Klasse. In der ersten und vierten ist das Schwyzlerlesebuch noch heute obligatorisch. Es ist begreiflich, daß z. B. das vierte Schwyz-

buch unsren Verhältnissen nicht entspricht; denn der 2. Teil enthält Lehrstoffe, die auf den Kanton Schwyz zugeschnitten sind. (Frage: Wäre der Lesestoff einzeln erhältlich, da ja die übrigen Blätter bei uns doch nicht verwendet werden?) Auf dieser Stufe steht es in Lehrmitteln für die Realsächer ganz schlimm. Die Schüler haben nichts in den Händen, sodaß der Unterricht ganz bedeutend erschwert wird.

Schon vor vielen Jahren waren unsere Lesebücher druckbereit. Aber es fehlte das Kapital, um das Werk zu vollführen. Und es ist gut, daß der Druck nicht stattfand. Der Krieg hat doch auch in mancher Hinsicht eine neue Ansicht gebracht. Langsam, aber mit Sicherheit, geht man nun wieder ans Werk. Vielleicht gelingt es, die deutschen Walliser für gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Für die Herausgabe der neuen Bücher ist der Plan folgender: Man will nun in erster Linie ein Realbüchlein für die Mittelstufe herausgeben. Dann sollen der Reihe nach ein 4., 5. und 6. Lesebuch erscheinen. Für die Herausgabe des Realbüchleins für die Mittelstufe hat die neue Lehrmittelfirma tapfer gearbeitet. Die Lehrer stellen diese Tatsache mit großer Freude fest. Sie hoffen, daß das Kind bald aus der Taufe gehoben werden könne. Allerdings muß es vorher noch den Reini-

gungsort passieren d. i. die kant. Studienkommission.

An der letzten Konferenz in Bösingen, am 25. Oktober, hatten die Lehrer des dritten Kreises Gelegenheit, über zwei Fächer, die das Büchlein enthält, orientiert zu werden: Geographie und Geschichte. Was die Geographie anbelangt, so ist zu bemerken, daß wir seit 2 Jahren auch eine gute Landkarte unseres Kantons besitzen. Für dieses Fach hat Prof. Leonhard Thürler an der Sekundarschule in Tafers einen Entwurf ausgearbeitet, der alles Lob verdient. Recht saßlich ist darin der Kanton Freiburg behandelt und für die Hand des Lehrers werden nebenbei noch recht viele methodische Winke gegeben, die ihnen schon dieser Tage zugehen werden. Der Entwurf dürfte für die Schüler nach einigen kleinen Änderungen passend sein.

Auch die Geschichte ist durch Prof. Alphons Aebi am Lehrerseminar fertig gestellt. Die Lehrer können sich bereits von der Qualität der Arbeit überzeugen. Der Weg ist in seinem ganzen Aufbau für unsere Verhältnisse neu. Unsere Leser werden Ge-

legenheit erhalten, auch mit diesen Ausführungen bekannt zu werden. Seine Geschichte wurzelt in der Heimat und läßt seine Werte auf das übrige Schweizerland hinübergängen.

Auch das Rechnen ist in praktischere Rahmen geleitet worden. Wir verweisen z. B. auf das treffliche Lehrmittel der „Sämann“. Unsere Schulen verwendeten die Hefte von Stöcklin in Liestal. Der welsche Kantonsteil hatte sechs eigene Hefte und man muß bekennen, daß uns unsere welschen Brüder in der verfligten Kunst überflügelten. Nun hat diesen Herbst auch die erste deutsche Klasse ein eigenes Heft erhalten — nebst 12 Tabellen.

Wir sind der titl. Erziehungsdirektion besonders dafür dankbar, daß wir nun unsere Wünsche und Erfahrungen auch an passender Stelle anbringen können. Die Erziehungsdirektion will vorgängig der Lehrmittelreform auch den Lehrplan genau prüfen und die aktiven Lehrer können gegenwärtig ihre Neuerungen dazu machen.

Wir werden über den Verlauf der Herausgabe der Lehrbücher wieder berichten.

Schulnachrichten

Schweiz. kathol. Volksverein. Kürzlich sind uns drei Broschüren zugegangen, die uns auf die vielseitige Tätigkeit des Schweiz. katholischen Volksvereins aufmerksam machen. Generalsekretär, Hr. Dr. Alph. Hättenschwiler, hielt an der Sozialen Woche in Einsiedeln (18./20. August 1927) einen Vortrag, betitelt: „Der christliche Solidarismus“, der nun gedruckt vorliegt und auch unsere Leser interessieren dürfte. — „Unser Fragebogen“ nennt sich eine Gewissenserforschung über die vielgestaltige Vereinsarbeit, von Adj. A. Bleisch, worin es u. a. heißt: „Möchten sich auch die katholischen Lehrer — es sind nebst den zehn in der Statistik angegebenen noch hunderte katholischer Lehrer im Land, die das nötige Zeug dazu hätten — in vermehrtem Maße um das Vortragswesen in den Ortsvereinen annehmen! An Stoff in allen möglichen Weltanschauungs- und Bildungsfragen fehlt es ja nicht, und der katholische Lehrer dürfte neben dem Seelsorger am tiefsten des Volkes Ansiegen und Nöte und Denkweise kennen. Denken wir nur an Schul- und Erziehungsfragen und an die Berufsberatung. Das Feld für die andern Redner, Rechtsgelehrten und Parlamentarier bleibt immer noch weit genug, und den oft überlasteten Seelsorgern wäre so eine fühlbare Erleichterung in der Vereinstätigkeit geschaffen.“ — Die dritte Broschüre umfaßt „Organisation und Programmziele des Schweiz. katholischen Volksvereins“ (Ansprache des Zentralpräsidenten Dr. Emil Buomberger-Longoni an der Versammlung in Schaffhausen, die als eine wertvolle Ergänzung des „Fragebogens“ betrachtet werden darf).

Luzern. Mädchenturnen. Die kant. Delegiertenversammlung des kathol. Frauenbundes hat nach gründlicher Diskussion auf Antrag von Frau Oberrichter Dr. Stadelmann-Jenni, Escholzmatt (einer ehemaligen Lehrerin), folgende Resolution in Sachen Mädchenturnen gefaßt: „Die Delegiertenversammlung des Luzerner Kantonerverbandes des Schweizer. katholischen Frauenbundes, als die berufene Vertreterin der größten Frauenorganisation des Kantons Luzern, erkennt im Mädchenturnen eine Forderung der Zeit, ein taugliches Mittel zur körperlichen Erfülligung des heranwachsenden Frauengeschlechtes, und begrüßt die sittliche Einstellung, die der kantonale Turninspektor, Herr Alfred Stalder, in seinem Vortrage an der Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner des Kantons Luzern vom Pfingstmontag 1927 zu ihm bezogen hat. — Sie erwartet, daß die künftige gesetzliche Regelung des Mädchenturnens auf ein schickliches Turnen sein Augenmerk richtet, und fordert im Namen eines vernünftigen Frauenrechtes einerseits weibliche Lehrkräfte für die Erteilung des Mädchenturnunterrichtes in der Schule und anderseits, unter Wahrung der staatlichen Überprüfung in irgend einer Form, volle Freiheit im Besuche der Turnkurse für Turnlehrerinnen.“

Freiburg. Von den Lehrschwestern. Der Staatsrat hat in Hinblick auf die Wünsche der Frau Mutter in Ingenbohl und auf Antrag der Erziehungsdirektion folgende Lehrschwestern neu an unsere Schulen ernannt, nach: Alter wird an die